



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte“ dichtete einst Eduard Mörike 1867. Das eher romantische Gedicht lässt nicht erahnen, dass es kurz vor der Gründung des Deutschen Reiches 1871 in einer politisch sehr bewegten Zeit geschrieben wurde, die von Nationalismus und Fortschrittsglaube gekennzeichnet war.

Nationalistische Strömungen begegnen uns auch heute wieder verstärkt. Als Vorstandsvorsitzende der EWE Stiftung möchte ich deshalb an die bevorstehende Europawahl und ihre Bedeutung für Demokratie, Frieden, Identität und Zusammenhalt erinnern. Denn der Blick auf das Weltgeschehen zeigt, dass diese Werte nicht selbstverständlich sind. Dem Thema Stiftungen und Demokratie ist deshalb in dieser Ausgabe des Stiftungsbriefs ein eigener Beitrag gewidmet. Zu Demokratie und Vielfalt bekennt sich auch die EWE Stiftung: So unterstützt sie gemeinsam mit anderen Stiftungen und Förderern den Erhalt der plattdeutschen Sprache. Denn insbesondere hier im Nordwesten ist sie ein Stück Kulturgeschichte und bis heute ein generationsübergreifender und regional bedeutsamer Identifikationsfaktor. Um Regionalgeschichte geht es auch im Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn. Hier fördert die EWE Stiftung aktuell eine Sonderausstellung zur Geschichte des Torfabbaus. Lassen Sie sich von diesem einmaligen Stück Industriegeschichte begeistern. Und um auch in der heutigen Zeit Tüftler- und Erfindergeist schon bei Kindern und Jugendlichen zu wecken, hat die EWE Stiftung schließlich erneut LEGO-Experimentierkästen verlost. Die glücklichen Gewinner präsentieren wir in diesem Stiftungsbrief. Aber bevor ich hier zu viel vorweg nehme: Lesen Sie selbst und genießen Sie den Frühling.

Herzlichst

Vorstandsvorsitzende der EWE Stiftung

Entscheidender Schritt

NETZWERKTREFFEN STIFTUNGEN UND BILDUNG ERSTMALS IN OLDENBURG

Das Netzwerk Stiftungen und Bildung beim Bundesverband Deutscher Stiftungen tagte am 14. März 2019 zum ersten Mal in Oldenburg. Damit unterstützte die EWE Stiftung als Gastgeberin das Treffen auf Länderebene für Niedersachsen. „Lokale Bildungslandschaften benötigen effiziente Strukturen und eine kluge Zusammenarbeit aller Akteure vor Ort, die im Bildungssektor aktiv sind“, erklärte Dr. Stephanie Abke, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der EWE Stiftung bei der Begrüßung. Und Ulla Bergen, stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende der Organisation, ergänzte: „Die Zukunft einer eher ländlich geprägten Region und eines Landes hängt entscheidend von einer zeitgemäßen und innovativen Bildung ab. Sie ist Voraussetzung für individuelle Berufs- und Lebenschancen.“

28 Vertreterinnen und Vertreter bildungsfördernder Stiftungen aus Niedersachsen hatten sich an der Hunte versammelt. Aber auch ein Gast aus München war dabei: Malte Heinemann, Geschäftsführer der Cleven Stiftung, präsentierte sein bereits in Bayern erprobtes Programm „Step“ für bewusstere Ernährung, Bewegung und Mindfitness. Thematischer Schwerpunkt war allerdings der Beitrag „Medienkompetenz – Soziale Kompetenz“ von Prof. Dr. Dorothee M. Meister, Universität Paderborn.

„Wirkungsvolle Projekte brauchen starke Partnerschaften“, bestätigte abschließend auch Sabine Süß, Initiatorin und Leiterin des Netzwerkes Stiftungen und Bildung. Diesem Ziel sei das niedersächsische Netzwerktreffen einen entscheidenden Schritt näher gekommen.

www.netzwerk-stiftungen-bildung.de



Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Stiftungen aus ganz Deutschland diskutierten in Oldenburg.



„Inszenierte Bildräume“ von Franz Radziwill sind in den kommenden Monaten in Dangast zu sehen.

29 Leihgaben

FRANZ RADZIWILL HAUS: „INSZENIERTE BILDRÄUME“

Als vierter Teil eines Ausstellungsprojektes anlässlich des 125. Geburtstages des Malers Franz Radziwill im Jahr 2020 zeigt das Franz Radziwill Haus in Dangast derzeit die Ausstellung „Inszenierte Bildräume“.

Mit der für diese Schau getroffenen Auswahl von 29 Leihgaben aus Privatsammlungen und Museen widmet sich das Künstlerhaus erstmals den formalen Bildstrategien und Kompositionsmitteln, die für Radziwills Werk charakteristisch sind. Mit unterschiedlichen perspektivischen Methoden verstand es der Maler, auf der flachen Leinwand einen komplexen Bildraum zu eröffnen – bei Landschaftsmotiven wie auch in der Darstellung von Stilleben. Die magischen Bildwelten, die er in seinen zunächst stark vom Expressionismus beeinflussten Werken erschuf, lädt Radziwill in seinen späteren Arbeiten mit seiner eigenen Symbolik auf. Die eigenwilligen Raumkonstruktionen, die zu seinen künstlerischen Erkennungsmerkmalen gehören, stehen im Zentrum der Ausstellung, die noch bis zum 12. Januar 2020 in Dangast zu sehen ist.

Das Franz Radziwill Haus in Dangast gehört zu den wenigen Künstlerhäusern in Europa, die noch im Originalzustand erhalten sind. Die Franz Radziwill Gesellschaft e.V. widmet sich dort dem Lebenswerk des norddeutschen Malers, der sich im Jahr 1923 in dem Küstenort ansiedelte. Zu den seit 1987 mit verschiedenen Themenschwerpunkten präsentierten wechselnden Ausstellungen aus den unterschiedlichen Schaffensphasen des Künstlers kommen jährlich rund 5.000 Besucher.

KUNST & KULTUR

www.radziwill.de



Mit Lötkolben in die digitale Welt

Wie aus einem Haufen von Elektronikteilen der programmierbare Roboter B-O-B-3 entsteht, können Schüler und Schülerinnen der Oberschule Jade ausprobieren. Handwerkliches Geschick ist gefragt, wenn bunt leuchtende LEDs,

ERZIEHUNG & BILDUNG

Tast- und Lichtsensoren, Transistoren und eine Batterie zusammengelötet werden müssen, bevor die jungen Programmierer ihm unterschiedlichste Fertigkeiten zuschreiben können. B-O-B-3 macht Lust auf Programmieren, fasziniert aber auch durch handwerkliche Bastelei.

EWE | STIFTUNG
unterwegs

Klimawandel im Fokus

Mit seinem Buch „Generation Weltuntergang“ (Droemer-Verlag) begibt sich das Autorenduo Stefan Bonner und Anne Weiss („Generation Doof“) im Juni im Rahmen des Formats „EWE Stiftung unterwegs“ auf Lesereise. Im Oldenburger Horst-Janssen-Museum (18.6.), im Haus Müller in Ganderkesee (19.6.), dem Freilichtmuseum am Kiekeberg (21.6.), im Bachmann-Museum Bremervörde (23.6.) und im Museumsdorf Cloppenburg (24.6.) beschreiben sie die schon jetzt spürbaren Auswirkungen des Klimawandels und machen deutlich, was jeder Einzelne für einen nicht-fossilen und klimafreundlichen Lebensstil tun kann. Weitere Informationen: www.ewe-stiftung.de

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

Hast Du Töne?

Noten und Akkorde, Tanz und Gesang – davon hat die Musikschule Hugo Distler im brandenburgischen Eggersdorf reichlich im Angebot. Sie ermöglicht im Jahr rund 1500 Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Welt der Musik. Ihr Leiter Alexander Braun erklärt im Gespräch, was seine musikalische Bildungsarbeit auszeichnet und warum Kinder musizieren sollten:

Was macht die Musikschule Hugo Distler aus?

ERZIEHUNG & BILDUNG Wir bieten ein sehr flexibles Kursprogramm, das sowohl an Musik heranführt als auch Talenten genug Raum bietet, ihr Können zu verfeinern. Bei uns gibt es keine Warteliste. Interessierte Schüler können den Unterricht jederzeit

beginnen. Meilensteine unseres Programms sind neben den Märkischen Musiktagen die Musiktheater- sowie Ensemble- und Bläserklassenprojekte.

Was sind die Herausforderungen für die Musikschule der Zukunft?

Wir müssen uns von der klassischen Musikschule hin zu einem multi-kulturellen Bildungszentrum entwickeln. Um auch im ländlichen Raum ein flächendeckendes Angebot zu bieten, ist eine klare und gesicherte Finanzierung Grundvoraussetzung.

Wie sind Sie selbst zur Musik gekommen?

Meine Mutter ist Sängerin und Pianistin – so bin ich schon sehr früh mit dem Musizieren in Berührung gekommen. Ich bin ausgebildeter

Cellist, 2004 habe ich die Musikschulleitung übernommen.

Warum ist Musizieren so wichtig für Kinder?

Musik ist ein Teil unserer Seele und wir sollten lernen, mit ihr zu sprechen. Unsere Aufgabe ist es, die Seele der Kinder durch Musik zu formen und zu entwickeln.



Zahlen, Daten, Fakten

150

Krankenhäuser mindestens werden in Deutschland von Stiftungen getragen, das ist jede 13. Klinik.

318

Professuren wurden von Stiftungen eingerichtet – nach der Wirtschaft sind Stiftungen damit zweitwichtigster Ermöglicher von Stiftungsprofessuren.

100

Wohnstifte und mehr gibt es allein in Hamburg für ältere und arme Menschen.

ca. 270

Museen werden von Stiftungen getragen – das sind so viele wie in Berlin, Hamburg und Bremen insgesamt.

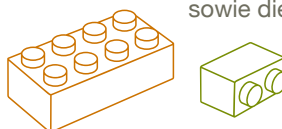
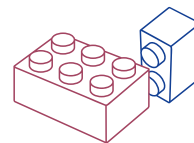
Quellen: Bundesverband Deutscher Stiftungen, Statista, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Perlen polieren

Lernen mit LEGO

EWE STIFTUNG VERGIBT ZUM ZWEITEN MAL EXPERIMENTIERKÄSTEN FÜR SCHULEN

In diesem Jahr hat die EWE Stiftung die 2018 ins Leben gerufene LEGO-Aktion nochmal deutlich ausgeweitet und jeweils fünf Klassensätze von LEGO Education Naturwissenschaft und Technik (ab Klasse 3) und LEGO Mindstorms EV3 (ab Klasse 5) an Schulen aus dem Fördergebiet vergeben. Eine Jury hat Ende April aus den insgesamt 173 Bewerbungen eine Auswahl getroffen: Über jeweils 14 Experimentierkästen der Reihe LEGO Education freuen sich die Grundschule Rastede, die GS

ERZIEHUNG & BILDUNG Moordorf/Südbrookmerland, die GS Werlte, die GS Kirchhatten sowie die Grundschule Am Kiefernwald in Spreenhagen. Jeweils neun Bausätze von LEGO Mindstorms erhalten die Oberschule Am Hohen Rade in Lamstedt, die Wallschule Wildeshausen, die Regionale Schule „Am Rugard“ in Bergen auf Rügen, die Georg-Kerschensteiner-Schule Holdorf sowie die Eschhofschule Lemwerder.





Stiftungen unterstützen Europa

Stiftungen und Europa – das ist nicht gerade ein Wortpaar, das automatisch in Verbindung gebracht wird. Dabei sind Stiftungen zutiefst demokratische Gewächse, die in ihrer Jahrhunderte alten Geschichte den (autoritären) Staat stets aufs Neue heraus gefordert haben. Davon zeugen zahlreiche Versuche, Stiftungen immer wieder zu kontrollieren oder gar unter Aufsicht zu stellen. In diktatorischen Regimen fanden und finden Stiftungen überhaupt keinen Platz. So wundert es wenig, dass nach 1945 und 1989 das Stiftungswesen in Deutschland erst langsam wieder erblüht ist.

Hinzu kommt, dass zahlreiche große Stiftungen nicht nur regional und national, sondern europa- oder sogar weltweit aktiv sind. Der reibungslose Transfer von Geld- und Sachleistungen ist dabei eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren von Projekten. Aber auch Vielfalt und Völkerverständigung werden von zahlreichen Stiftungen groß geschrieben, weshalb sich u.a. die Stiftung Mercator und die Schwarzkopf Stiftung für Europa stark machen. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend und anderen Partnern organisieren sie jetzt in Berlin Kreuzberg eine Aktion zur Schulung jugendlicher WahlhelferInnen, die andere junge Menschen motivieren sollen, sich am 26. Mai 2019 an der Europawahl zu beteiligen. Denn Umfragen haben ergeben, dass junge Menschen hier in der Vergangenheit stark unterrepräsentiert waren – dabei geht es um ihre Zukunft. Gallionsfigur der Initiative ist die Schauspielerin Jella Haase: „Als WahlhelferInnen können wir als GastgeberInnen der Demokratie in unserem Kiez unseren Beitrag zu einer reibungslosen und fairen Wahl leisten und an der Idee von Europa mitzeichnen“. Auch der Deutsche Stiftungstag vom 5. bis 7. Juni 2019 in Mannheim ist dem Thema „Unsere Demokratie“ gewidmet, eine digitale Demokratieplattform ist in Arbeit (#DST 19).



Geschichte zum Anfassen

Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn

Direkt am Elisabethfehnkanal gelegen, im Bereich des heute fast vollständig kultivierten Ostermoores, befindet sich seit 1986 das Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn. Auf einer Grundfläche von 15.000 m² werden die Geschichte des Moores und des Torfabbaus in der Fehnkolonie Elisabethfehn und darüber hinaus anschaulich dargestellt. In der modernen und interaktiven Ausstellung vermitteln zahlreiche Fotos und Ausstellungsstücke einen Eindruck vom Leben und Arbeiten im Moor. Auf dem Außengelände verteilen sich mehrere imposante historische Maschinen für den Torfabbau; Naturexponate ermöglichen es den Besuchern, das Moor „mit allen Sinnen“ zu erfahren.

Die EWE Stiftung hat die Arbeit des Moor- und Fehnmuseums Elisabethfehn in den vergangenen Jahren mehrfach unterstützt: Mit der Aufarbeitung der Firmen- und Familiengeschichte von Oltmann Wurp und seines Sohns Gebhard Strenge erinnert das Museum an die enorme Bedeutung dieser beiden Pioniere des Torfabbaus aus Elisabethfehn für die Entwicklung der industriellen Brenntorfgewinnung in ganz Europa. Die Sonderausstellung läuft noch bis zum 30. Juni 2019. Ebenfalls mit Hilfe der EWE Stiftung konnte das Museum den Wiederaufbau eines historischen Düngerhauses finanzieren, in dem seitdem die Frühphase der diese Region bis heute prägenden intensiven Landwirtschaft auch zukünftigen Generationen auf anschauliche Weise vermittelt wird. Ab April 2020 ist in Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium Friesoythe ein Ausstellungsprojekt zur Torfkoksfabrik in Elisabethfehn geplant. Sie ist die weltweit älteste ihrer Art und noch weitestgehend erhalten.

KUNST & KULTUR

www.fehnmuseum.de

Gremienmitglieder persönlich

Heute: Karl-Ludwig Böttcher

Name: Karl-Ludwig Böttcher

Jahrgang: 1949

Beruf: Hochschulingenieur für Elektronik

Wohnort: Potsdam

Gründe für meine Mitarbeit im

Stiftungsrat: Stiftungen haben kein eigenwirtschaftliches Interesse und fördern aktiv den gesellschaftlichen Zusammenhalt – gerade in der heutigen Zeit ein überaus wichtiges Anliegen in ganz Deutschland. Als ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Zeuthen und Mitbegründer des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg

STECKBRIEF

habe ich die Ansiedelung der EWE in unserer Region seit Anfang der 1990er Jahre aktiv begleitet und freue mich nun, das gesellschaftliche Engagement im Fördergebiet mitgestalten zu können. Als ein wichtiges Vorhaben aus „meiner“ Region möchte ich die Stiftung „WaldWelten Eberswalde“ mit der Zielstellung der öffentlichen Umweltbildung und -erziehung, insbesondere für Kinder und Jugendliche aus sozial schwächerem Umfeld, nennen. **Was mich privat beschäftigt:** 24 Jahre war ich Geschäftsführer des kommunalen Spitzenverbandes der Städte und Gemeinden in Brandenburg und



Mitglied z. B. des Präsidiums des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. Auch im Ruhestand möchte ich an der Bewahrung, ja notwendigen Stärkung unserer Demokratie und unseres Rechtsstaates mitwirken. Das scheint mir dringend geboten.



Termine & Veranstaltungen

Konzertreihe „Klassik im Grünen“ 2019

26. Mai bis 25. August 2019, Schlosspark Buckow

Festival „Klassik am Meer 2019“

19. Mai bis 2. Juni 2019, verschiedene Spielstätten in Wilhelmshaven, www.klassikammer.de

Sonderausstellung „Sielmann!“

2. Juni bis 3. November 2019
Landesmuseum für Natur und Mensch, Oldenburg

Ausstellung Hermann Angermeyer

24. Juni bis 28. Oktober 2019,
Kunstverein Fischerhude

36. Neuenburger Kunstwoche

24. bis 30. Juni 2019

Gezeitenkonzerte 2019: „Frischer Wind“

14. Juni bis 11. August 2019,
verschiedene Orte in Ostfriesland
www.gezeitenkonzerte.ostfriesischelandschaft.de

Kontakt & Impressum

Geschäftsstelle der EWE Stiftung

Unter den Eichen 22 · 26122 Oldenburg

Telefon: 0441 4805-1661 · Fax: 0441 4805-1697

ewe-stiftung@ewe.de · www.ewe-stiftung.de

Stiftungsvorstand: Marion Rövekamp (Vorstandsvorsitzende),

Dr. Stephanie Abke (geschäftsführender Vorstand)

Stiftungsrat: Reinhard Lanfer (Vorsitzender des Stiftungsrates),

Ulla Bergen (stellvertretende Vorsitzende des

Stiftungsrates), Tim Austermann, Karl-Ludwig Böttcher,

Erich Gajdzik, Olaf Klaukien, Wilfried Lübs, Dennis Rohde,

Gunnar Wegener

Herausgeber: EWE Stiftung – Stiftung des bürgerlichen

Rechts, Unter den Eichen 22, 26122 Oldenburg

Redaktion & Text: Dr. Stephanie Abke (ViSdP), Tomke Faubel,

Stefanie Kiesow

Lektorat: Mediavanti, Oldenburg

Gestaltung: Stockwerk2, Oldenburg

Druck: müllerditzten AG, Bremerhaven

Bildnachweis: EWE (linke Innenseite, l.); Franz Radziwill:

Rund um das Piano, 1951, Öl auf Holz, Kunstmuseum

Gelsenkirchen (linke Innenseite, r.); Tomke Faubel (mittlere

Innenseite, l.); Nicai-Systems (mittlere Innenseite, r.);

Stephan Meyer-Bergfeld (rechte Innenseite); Moor- und

Fehnmuseum Elisabethfehn (linke Außenseite); privat

(Rückseite)